

## Region

Bürgerkomitee schlägt Teilung von Moutier vor

**Jura-Frage** Der Vorschlag ist fast so kreativ wie absurd: Um die Moutier-Frage zu lösen, schlägt ein lokales Bürgerkomitee vor, das Städtchen in zwei Teile aufzuteilen: einen bernischen und einen jurassischen. Es soll aber keine Mauer gebaut werden, sondern Moutier soll nur administrativ geteilt werden. Jeder Anwohner könnte dann selber wählen, zu welchem Teil er gehören möchte. Berntreue könnten dann auch im jurassischen Teil wohnen und umgekehrt.

Der bisherige Ansatz, die Stadt einem der beiden Kantone zuzuordnen, werde die Gemüter nicht beruhigen, findet das Bürgerkomitee «Réconciliation», zu Deutsch «Versöhnung», dem Leute aus beiden Lagern angehören. Zur Erinnerung: 2017 wurde in Moutier über die künftige Kantonszugehörigkeit abgestimmt. Mit nur 137 Stimmen Unterschied sprach sich das Volk für einen Wechsel vom Kanton Bern zum Kanton Jura aus. Inzwischen wurde dieser Entscheid jedoch von der bernjurassischen Regierungsstatthalterin wegen «gewichtiger Mängel» aufgehoben. Gegen ihren Entscheid sind wiederum Rekurse hängig. Auch der Vorschlag des Bürgerkomitees wurde mit Skepsis aufgenommen. (sm/sda)

# Sie fühlen sich wie Clowns behandelt

**Theater** Das Stück «Freigänger», das in den Vidmarhallen gezeigt wird, ist starker Tobak. Die Autorin und Regisseurin Anna Papst hat Gefängnisinsassen interviewt und daraus ein herausforderndes Stück gemacht.

### Helen Lagger

«Es wird alles gut. Den Spruch hörst du immer hier drin», sagt Adrian Berger, ein Gefängnisinsasse. «Was? Was kommt gut?», schiebt er desillusioniert nach. Es ist ein authentischer Monolog, den Schauspielerin Grazia Pergoletti spricht.

«Freigänger» stammt aus der Feder der 1984 im Kanton Zürich geborenen Autorin und Regisseurin Anna Papst. Sie war in der Spielzeit 2017/18 Hausautorin am Konzert Theater Bern. In ihrem Stück stellen drei Schauspielerinnen insgesamt neun reale Personen dar, die Papst alle getroffen hat. Das erfährt das Publikum anhand eines Videos, das auf der kargen Bühne wie ein Fenster zur Außenwelt wirkt. Ein Paradox, denn in diesem Fenster flimmern Aufnahmen vom Gefängnis. Es ist die offene Vollzugsanstalt Witzwil, die hier kurz mit Zahlen und Fakten vorgestellt wird.

### Schonungslos ehrlich

Viele der Insassen dürfen bald raus. Grazia Pergoletti schwadroniert als Adrian Berger über alles, was er draussen tun wird. Dabei richtet sich der Insasse direkt ans Publikum. Er wirkt zeitweise einsichtig und zeitweise, als würde er um Verständnis buhlen. Er klagt auch über die Sensationslust der Medien. «Eine Art Clowns», seien die Gefangenen. Klar schwingt da eine dringende Frage mit: Wie voyeuristisch ist



Verwahrt: Schauspielerin Jeanne Devos verkörpert in «Freigänger» einen Mann, der zwei Menschen erschossen hat. Foto: Christian Kleiner

das Stück von Anna Papst? Eigentlich kaum. Wer verstören-de Knastsszenen erwartet, dürfte enttäuscht werden.

Vielmehr wird das Publikum herausgefordert von den erzählten Geschichten. Kann ich das verstehen, oder stösst es mich nur ab? Die schonungslose Ehrlichkeit, mit der der Mitt dreissiger Joël Weber (Florentine

Krafft) erzählt, warum er es liebt, Kokain zu konsumieren, fährt ein. Kein langweiliges Leben will der junge Vater. Kein Rädchen im System sein. Ein Wunsch, der für die meisten nachvollziehbar sein dürfte.

### Das Leid der Angehörigen

Verschlagen und frisch grinsend blickt Krafft als Drogenhändler mit Knasterfahrung ins Publikum. Man kann diesen Mann durch die Schauspielerin hindurch regelrecht vor sich sehen. Der anfangs gewöhnungsbedürftige Kniff, die ausschliesslich männlichen Kriminellen von drei Frauen spielen zu lassen, funktioniert. Beinahe gespenstisch wirkt es, wenn Jeanne Devos den lebenslänglich verwahrten Felix Lehmann spielt. Diesen hat Papst in Lenzburg interviewt, denn selbstverständlich ist Lehmann nicht im offenen Vollzug. Er hat zwei Menschen erschossen. Die eindrücklichste Szene folgt am Schluss. Es ist kein Täter, der zu uns spricht, sondern Florentine Krafft in der Rolle einer Pflegefachfrau, deren Bruder die Grosseltern getötet hat. Wie das ihr Le-

ben umgekämpft hat, illustriert sie mit dem Zerschlagen eines Glases.

Mit Elmar Habermeyer (Grazia Pergoletti) und Sybille Zschokke (Florentine Krafft) kommen auch Fachleute zu Wort. Der Psychiater und die Mitarbeiterin im Justizvollzug liefern ein Plädoyer für die Resozialisierung und erklären schlüssig, warum man sich in der Schweiz keine Zustände wie in den Vereinigten Staaten wünschen sollte. «Da müssen wir selbstbewusst sein», sagt Habermeyer, der zugibt, dass es immer ein Risiko ist, jemanden in die Freiheit zu entlassen.

Zwei der Porträtierten sind am Ende wieder auf freiem Fuß, wie man im Abspann erfährt. Weber ist nicht drogenfrei, zahlt aber mittlerweile für seine Bahntickets. Der Zweite ist untergetaucht. Das Publikum lacht. Kein Mörder ist entwischt, nur einer Kleinkrimineller, dem das Leben etwas entglitten ist.

Nächste Vorstellung: Di, 29.1., 19.30 Uhr, Vidmar 2, www.konzerttheaterbern.ch

ANZEIGE

**«Vernünftige HauseigentümerInnen sagen JA zum Berner Energiegesetz»**

Am 10. Februar: Mit Regierung und Parlament

**BERNER ENERGIE GESETZ JA**

**Hausverein SCHWEIZ**  
Für umweltbewusste und faire EigentümerInnen

Alther Rudolf, Ostermundigen; Bachmann Christian, Nidau; Bär Rosmarie, Bern; Battaglia Hermann, Spiez; Berger Silvia, Boll; Bernhard Ueli, Hinterkappelen; Bichsel Martin, Bern; Borer Markus, Kaufdorf; Christen Adrian, Thun; Fahrer Heinz, Reichenbach; Florin Jon Andrea, Biel; Gabi Schönenberger Sarah, Schwarzenburg; Gassmann Daniel, Bern; Gerber Bernhard, Konolfingen; Gorajek Ryszard, Bern; Grossen Jürg, Frutigen; Gurtner Bruno, Bern; Hässig Kornelia, Zollikofen; Heuberger Hannes J., Wahlendorf; Howald Reto, Wabern; Hug Ueli, Rüti bei Büren; Joss Jürg, Bätterkinden; Käsermann Andreas, Bern; Kaufmann Christoph, Zollikofen; Koller Eugen, Etzelkofen; Koller-Benz Gabriela, Biel; Kradolfer Edi, Biel; Laager Hugo, Uetendorf; Leuenberger Sandro, Bern; Lobsiger-Schmid Verena, Interlaken; Looser Marlies, Interlaken; Maibach Toni, Wohlen; Manz-Ott Franziska, Bern; Marti Ursula, Bern; Matter Andreas, Innerberg; Meier Ruedi, Bern; Michel Christian, Bern; Mollet Toni, Münchenbuchsee; Müller Bänz, Wohlen; Muntwyler Urs, Bern; Nusko Uli, Bern; Nyffenegger Ulrich, Hondrich; Pauli Hans, Mittelhäusern; Raemy Daniel, Thun; Ramseier Erhard, Bern; Remund Jan, Mittelhäusern; Roos Erwin, Ostermundigen; Rüetschi Jörg, Hinterkappelen; Ryter Brigitte, Ranflüh; Rytz Regula, Bern; Schacher Juerg, Münsingen; Schärer Stefan, Hinterkappelen; Scherrer Samuel, Worblaufen; Schlatter Peter, Münsingen; Schuster Gerhard, Thun; Schwander Rudolf, Bern; Spicher René, Laupen; Sprecher Felicitas, Burgdorf; Steinmann Walter, Ittigen; Streit-Stettler Barbara, Bern; Tobler Urs, Vechigen; Vanoni Bruno, Zollikofen; Wenger Markus, Spiez; Werren Ueli, Langnau; Wittwer Jürg, Wimmis; Wyss Michel, Bern; Zahler Christian, Ostermundigen; Zeyer Christian, Ostermundigen

[www.vernuenftige-hauseigentuemer.ch](http://www.vernuenftige-hauseigentuemer.ch)

## Eine Stunde Marsch für die Fussballfans

**Thun** Die neue Strecke des YB-Fanmarsch ist fast doppelt so lang.

Das erste Heimspiel des FC Thun in der Super-League-Rückrunde ist gleich das Derby gegen die Young Boys. Am 10. Februar um 16 Uhr empfängt das Team von Trainer Marc Schneider in der Stockhorn-Arena den Meister aus Bern. Seit gestern ist bekannt, dass die Marschroute des YB-Fanmarsches vom Bahnhof aus neu und versuchsweise via Maulbeerkreisel, Aare-, Allmend-, General-Wille-, Burgerstrasse und Allmendingenallee zum Stadion führt. Es handelt sich um eine Auflage, welche die Stadt als Reaktion auf die Ausschreitungen beim letzten Derby in Thun im September verfügt hat und insbesondere die Anwohnerinnen und Anwohner in der Länggasse schützen soll.

### 4,5 Kilometer

Der bisherige, relativ direkte YB-Fanmarsch erstreckte sich über

rund 2,6 Kilometer; der neue ist mit 4,5 Kilometern fast doppelt so lang. Bei normalem Schrittempo benötigt man für eine solche Route bis zu einer Stunde. Der angepasste Fanwalk führt zudem grösstenteils über Hauptverkehrsachsen. Dass die Fans dabei nicht einfach nur die Trottoirs, sondern die ganze Strassenbreite beanspruchen werden,



Der alte (kurz) und der neue Fanwalk im Vergleich. Grafik: Marco Zysset

## BZ BERNER ZEITUNG

Berner Zeitung

Zeitung im Espace Mittelland

VERLEGER Pietro Supino

REDAKTION

Chefredaktor: Simon Bärtschi/smb

Stv. Chefredaktor: Wolf Röcken/wrs

Ressortleiter: Stadt Bern: Stefan Schnyder (sny), Region Bern: Stephan Künni (skk), Emmental/

Oberaargau: Chantal Desbiolles (cd), Kanton Bern: Philippe Müller (phm), Berner Kultur:

Michael Feller (mfe), Nachrichten/Berner Sport:

Stephan Dietrich (stü), Forum (Leserkontakte):

Franziska Zaugg (fz)

Assistent/in der Chefredaktion/ Redaktionsleitung: Tamara Frömmel/taf, Joshua Amport/jam

Chefredaktion Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser, Chefredaktor (ar), Adrian Zurbriggen, Stv. (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

Leitung Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce-Laissez, Leitung, Stefan Rysor, Stv., Martin Haslebacher.

Verlag Verlagsleiter: Robin Tanner, Leitung Werbemarkt: Rudolf Lehmann, Leitung Marketing:

Bettina Staub

Ombudsmann: Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1. E-Mail: ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN Redaktion

3001 Bern, Dammweg 9/Postfach (Hauptredaktion) Tel. 031 33 33 33 E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch Zentrale: 031 33 31 31

3401 Burgdorf, Kornhausgasse 16 (Emmental)

Tel. 034 409 34 34, E-Mail: emmental@bernerzeitung.ch

4900 Langenthal, Jurastrasse 15 (BZ Langenthaler Tagblatt) Tel. 062 919 44 44, Fax 062 919 44 40

E-Mail: langenthaler-tagblatt@bernerzeitung.ch

Abonnemente: Telefon +41 844 844 466 (Lokaltarif Festnetz), Fax +41 844 031 031 (Lokaltarif Festnetz), E-Mail: abo@bernerzeitung.ch

Abonnementspreise: 12 Monate Fr. 515.–; 6

Monate Fr. 286.–; 30% Studenten- und

Ausbildungsrabatt. Bitte Ausweis mitschicken. Die

Preise verstehen sich inkl. 2,5% Mehrwertsteuer.

Einzelnummer montags–freitags Fr. 4.60,

samstags Fr. 2.20 (inkl. 2,5% MwSt) Umleitungen

und Unterbrüche: Fr. 7.– Bearbeitungsgebühr,

kostenlos auf [www.bernerzeitung.ch/abo](http://www.bernerzeitung.ch/abo) Inserate/Todesanzeigen: Tamedia AG, Advertising, 3001 Bern, Dammweg 9/Postfach Tel. 031 33 33 10, Fax 031 330 35 71, E-Mail: inserate@bernerzeitung.ch, [www.adbox.ch](http://www.adbox.ch), Todesanzeigen für die Montagausgabe: Sonntag, 14–16 Uhr Tel. 044 248 40 83, Fax 031 330 35 71 Internet: [www.bernerzeitung.ch](http://www.bernerzeitung.ch) E-Mail: online@bernerzeitung.ch

Gesamtauflage BZ Berner Zeitung: Verbreitete

Auflage 128 251, davon verkauft Auflage 126 419

Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Technische Herstellung: DZB Druckzentrum Bern AG Zentweg 7, 3001 Bern, [www.zeitungsdruck.ch](http://www.zeitungsdruck.ch)

Beigabtage von namhaften Beteiligungen der Tamedia Espace AG i.S.v. Art. 322 StGB: Berner Oberland Medien AG BOM, DZB Druckzentrum Bern AG, Schaefer Thun AG

In Medien von Tamedia erscheinen zwei Formen von Inhaltswerbung: 1) Branded Content: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom normalen Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Paid Post» gekennzeichnet. 2) Native Advertising: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Die Erscheinungsform ist mit dem Layout des Trägertitels identisch. Diese Werbemittel sind mit dem Label «sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen.

Die Inserat erklärt sich damit einverstanden, dass die BZ Berner Zeitung die Inserate auf Onlinedienste einspielen kann. Der Inserat ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespielt werden, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserat überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.»

Ein Mitglied des